

Kult(o)ur
im Wallis

OBERWALLIS

20. 11. 2012 | Vorführung

**Kino am Nachmittag :
Dreiviertelmond (2011)**REGIE: CRISTIAN ZÜBERT, TRAGIKOMÖDIE MIT ELMAR WEPPEP
Mediathek Wallis, Brig
14.00 Uhr

23. 11. 2012 | Konzert, Show

ABBA MANIAMUSIK-SHOW
Theater La Poste, Visp
19.30 Uhr

23. 11. 2012 | Musik

Fuxtus Fux

Perron1, Brig, 20.00 Uhr

23. 11.–14. 12. 2012 | Theater

«Bluthochzeit»BÜHNENSTÜCK VON
FEDERICO GARCIA LORCA
Bühne Mörel
Theatersaal Mörel, 20.00 Uhr

23. 11. 2012 | Konzert

Shirley GrimesTHE LONG ROAD HOME
Kellertheater, Brig
20.30 Uhr

24. 11. 2012 | Lesung, Vorführung

**Emil Steinberger –
Drei Engel!**Querkultur, St. Niklaus
Mehrzweckhalle St. Niklaus
19.00 Uhr

24. 11. 2012 | Vortrag/Konferenz

Die Gebirgsdichter liveMUFF – CD-TAUFE MIT AUFTRITT
Mediathek Wallis, Brig, 20.00 Uhr

24. 11. 2012 | Konzert

**Ein Abend für das
Kulturhaus zur Linde**SYRISCHE TRÄUME IN
KRIEGSZEITEN
Für ein Kulturhaus zur Linde
Restaurant zur Linde, Naters
20.00 Uhr

24. 11. 2012 | Performance

TheatersportIMPROVISATIONSTHEATER
Zeughaus Kultur Brig
20.00 Uhr

24. 11.–25. 11. 2012 | Konzert

Cremation 20 JahreMoshpit-Music-Club, Naters
20.00–2.00 Uhr

24. 11.–25. 11. 2012 | Konzert

WastelandINDIE ROCK, TRASH, ROCKABILLY,
GARAGE-TRASH, ROCK 'N' ROLL...
Perron1, Brig, 20.00–4.00 Uhr

26. 11. 2012 | Vorführung

Der Besondere FilmDEATH OF A SUPERHERO
Kino Astoria, Visp, 20.30 Uhr

27. 11. 2012 | Vortrag/Konferenz

**Die Geschichte der
Krebsbehandlung**DR. MED. JOSEPH FISCHER
Vortragsverein Brig und Umgebung
Mediathek Brig, Grünwaldsaal
20.00 Uhr**Weitere Kulturveranstaltungen:**www.kulturwallis.ch
www.1815.ch

Theater | Bühne Mörel feiert diesen Freitag mit F.G. Lorcas Stück «Bluthochzeit» Premiere

Gefühl, Vernunft, Zwänge

Intensiv. Die Proben für «Bluthochzeit» verlangen von den Spielerinnen und Spielern der Bühne Mörel einiges ab.

FOTO ZVG

MÖREL | Eine banale Geschichte in ein Gleichnis vom Kampf des Einzelnen um sein Recht in der Gesellschaft verwandeln – Federico García Lorca gelang dies mit seinem Theaterstück «Bluthochzeit» meisterhaft.

Eine Zeitungsnotiz bildete seinerzeit Ausgangspunkt für die lyrische Tragödie dieses spanischen Autors. «Bluthochzeit» («Bodas de sangre») erlebte 1933 in Madrid seine Uraufführung und war während der Franco-Diktatur verboten. Dies, weil die damaligen Machthaber die Dichtung Lorca als Angriff auf ihre traditionellen Wertvorstellungen empfanden. Die erste Inszenierung im deutschsprachigen Raum fand 1944 in Zürich statt.

Am kommenden Freitagabend um 20.00 Uhr feiert nun die Bühne Mörel im neu renovierten Theatersaal Premiere ihrer «Bluthochzeit». Für die Regie zeichnet Mani Wintsch verantwortlich, der

sich dabei auf die Mitarbeit von Bernadette Wintsch-Heinen und Marianne Heinen stützen kann. Nach der Erstaufführung vom Freitag steht das Stück von Federico García Lorca (1898–1936) bis zum 14. Dezember dann noch neun Mal auf dem Programm.

Die Bühne Mörel kombiniert mit dem Stück zudem einige ausgewählte Gedichte von Federico García Lorca. Diese werden – zusammen mit anderen lyrischen Passagen aus «Bluthochzeit» – musikalisch umgesetzt; die entsprechenden Kompositionen stammen von Daniel Blatter.

Wenn die Gesellschaft alles diktiert...

Wovon «Bluthochzeit» berichtet: Bei der Hochzeit flieht die Braut mit ihrem früheren Geliebten in den Wald, wo der Bräutigam das ehebrecherische Paar stellt. In einem Zweikampf finden Bräutigam und Liebhaber den Tod, die Braut bleibt alleine zurück. Lorca erzählt die Geschichte von

jungen Leuten, die von ihren Eltern gezwungen wurden, jene Lebensform zu wählen, welche die Gesellschaft diktiert. Der Gefühlswelt der Einzelnen wird kein Platz eingeräumt, Tod ist die traurige Bilanz dieser Welt voller Zwänge.

Gemeinsam mit «Yerma» sowie «Bernarda Albas Haus» gehört «Bluthochzeit» zur sogenannten Bauerntrilogie von Federico García Lorca. Diese Trilogie begründet denn auch Lorcas Ruf als einer der bedeutendsten spanischen Dramatiker.

Je berühmter, desto angefeindeter

Federico García Lorca studierte in Granada Jura und Literatur. Bald gab er jedoch die Rechtswissenschaften auf und widmete sich ausschliesslich der Musik, dem Theater, der Literatur und der Malerei. Schnell wurde er bekannt – und als spanische Linksparteien an die Macht kamen, wurde er zum Leiter des Universitäts- und Wandertheaters «La Barraca» er-

nannt. Neben klassischen Theaterstücken gelangten auf dieser Bühne auch Lorcas Stücke zur Aufführung.

So sehr seine Berühmtheit wuchs, so sehr wuchs auch seine Anfeindung seitens der rechten Presse und Politik. Zu Lebzeiten – wie auch danach – polarisierte Lorca sowohl wegen seiner Werke als auch wegen seiner Person. Seine Homosexualität genauso wie seine Dichtung waren immer wieder Stein des Anstosses für seine politischen Gegner.

Ein erneuter Militäraufstand unter dem Regime von Franco überraschte Lorca in seiner Heimatstadt Granada. Hier setzten sich die putschenden Offiziere schnell durch und ermordeten systematisch die Freunde und Anhänger der Republik. Als Republikaner, Homosexueller und Autor «subversiver Werke» wurde er am 18. oder 19. August 1936 in der Nähe von Granada erschossen. Seine Bücher wurden in Granada öffentlich verbrannt. | **wb**

Ausstellung | Bilder und Skulpturen in der Galerie der Klubschule Migros Brig

«Impressionen aus Peru»

BRIG-GLIS | Kunst aus Peru gibt es ab kommendem Freitag in Brig-Glis zu entdecken: Bilder und Skulpturen von Moises Llerena und Ivan Vidal.

Die beiden Künstler stellen in der Galerie der Klubschule Migros Brig aus, wo diesen Freitag um 19.00 Uhr die Vernissage angesagt ist. «Impressionen aus Peru» steht Interessierten anschliessend offen bis zum 1. Februar 2013, jeweils von Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 12.00 Uhr sowie von 13.30 bis 22.00 Uhr.

Rund um die Heimat, rund ums Leben

Kunstmaler Moises Llerena (1975) zeigt eine Reihe von Porträts, die er mit Naturfarben auf Baumrinde malte. Zudem wartet er mit schamanistisch geprägter, visionärer Malerei aus dem Amazonas. Seine Bilder erinnern an Träume und sind geprägt von den Elementen Wasser, Feuer und Erde. Fast drei Jahre nach seiner Niederlassung

in Europa begibt sich der Künstler mit diesen Bildern auf eine Reise in die Vergangenheit und damit zu seinen eigenen Wurzeln. Er will damit die Werte der Einheimischen in seiner peruanischen Heimat hervorheben. Die Liebe für die Heimat sowie die ständige Suche nach dem Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur gehören zu diesen Werten.

Ivan Vidal (1966) greift für seine Skulpturen zu Holz, diversen Metallen, Keramik und Steinen. Seine Werke kommen zum einen in realistischem, zum andern aber auch in surrealistischem Stil daher. Die eigenen Lebenserfahrungen in die eigenen Skulpturen einfließen lassen, ist eines der Ziele, die er mit seinem künstlerischen Schaffen in die Tat umsetzt.

Moises Llerena und Ivan Vidal sind bereits mit zahlreichen Ausstellungen in Europa, Übersee, Asien und ihrer Heimat Peru an die Öffentlichkeit getreten. Auch in der Schweiz waren ihre Werke an diversen Ausstellungen zu sehen. | **wb**



Geheimnisvoll. Arbeiten von Moises Llerena und Ivan Vidal warten ab Freitag in der Galerie der Klubschule Migros Brig auf ihr Publikum.

FOTO ZVG